

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **35 (1978)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Luftüberwachung mit Laser

Chemiker aus Boston haben ein zuverlässiges Verfahren zur kontinuierlichen Überwachung der Luft entwickelt, das selbst extrem niedrige Konzentrationen erfasst. Die Langstrecken-Laserabsorption eignet sich besonders dafür, die Ansammlung toxischer Substanzen in hermetisch abgeschlossenen Räumen zu beobachten und Schadstoffkonzentrationen in Werkshallen oder in nächster Umgebung von Industriebetrieben zu registrieren. Das System Lola arbeitet nach folgendem Prinzip:

Von einem geeigneten Laser, beispielsweise einem Kohlendioxidlaser, wird ein Lichtstrahl über eine zehn Meter lange Strecke geschickt. Bei jeder der 52 Frequenzen, die der Laser erzeugen kann, wird sorgfältig gemessen, wieviel Lichtenergie entlang des Weges absorbiert wurde. Zusammen mit den bekannten Absorptionsmerkmalen des Schmutzstoffes ergeben die Messwerte den jeweiligen Wert für dessen Konzentration.

Neuer Zweckverband?

Nachdem die Region Olten-Gösgen-Gäu sich 1974 als erste der Schweiz in einem öffentlich-rechtlichen Zweckverband organisiert hat, will nun die Region Solothurn und Umgebung diesem Beispiel folgen. In der Region Solothurn sind 55 Gemeinden mit 84 000 Einwohnern zusammengeschlossen. Mit einem Zweckverband

erhofft sich der Verein mehr Durchschlagskraft. Da der Verein in der bisherigen Form keine Kompetenzen besitzt, bleiben nach Ansicht des Vorstandes viele Projekte in der Schublade liegen. Eine Arbeitsgruppe soll nun ein Zweckverband-Modell ausarbeiten, das der besonderen Struktur der Region Solothurn gerecht wird.

Kompost aus Klärschlamm

Das Aargauer Gewässerschutzamt hat mit Hilfe von Klärschlamm verschiedene Abfälle aus der Land- und Forstwirtschaft zu Kompost veredelt. Als Rohmaterial dienten 1230 kg Stroh, das anfänglich ein Volumen von 13 Kubikmeter aufgewiesen hatte, und 5000 kg Baumrinde mit einem Inhalt von fünf Kubikmetern. Das Stroh wurde mit rund 18 Kubikmeter Klärschlamm in Schichten aufgetragen, die Holzrinden mit zehn Kubikmeter Klärschlamm angereichert. Nach der Versuchsdauer wies der Kompost beim Stroh 3,2 Kubikmeter Volumen, bei der Baumrinde noch 3,1 Kubikmeter auf.

Ausstellungen

■ Vom 4. bis 8. Dezember 1978 findet in Paris das zweite Symposium über Planung statt. An Rundtischgesprächen oder Diskussionen werden unter anderem namentlich ökonomische Aspekte des Umweltschutzes, vorbeugende Massnahmen gegen Luftverschmutzung oder die Meeresverschmutzung behandelt. Interessenten melden sich bei 2e Assises Internationales de l'Environnement, 40, rue du Colisée, F-75381 Paris.

■ Vom 5. bis 10. Juni 1978 organisiert München die fünfte Internationale Fachmesse für Abwasser-, Abfalltechnik und Städtereinigung.

Werft für Vierwaldstätterseeschiffe

In Luzern befindet sich eine Werft für die Schiffe des Vierwaldstättersees im Bau. Aus finanziellen Gründen werden sämtliche Funktionen in einem Baukörper zusammengefasst. Um die Werft-halle gruppieren sich die Werkstätten, Lager, Büros und die Abwartwohnung. Der Bau hat eine Grundfläche von 80 auf 36 Meter. Die Halle ist 17 Meter hoch. Der Rohbau sollte bis im Monat Juli beendet sein. Der Ausbau dauert bis in den Frühling 1979, die Umgebungsarbeiten bis Sommer 1979. Die Kosten betragen rund 6 Mio. Franken, woran Bund und Kantone 4 Mio. Franken beisteuern.

Hochhaus und Baurecht

Herbert Lang hat eine umfassende Darstellung der Grundlagen, der Regelungsmöglichkeiten und der öffentlich-rechtlichen Anforderungen für den Hochhausbau herausgegeben. Die Untersuchung enthält einen geschichtlichen Überblick und eine Darstellung der Gründe für oder gegen den Hochhausbau. Sie zeigt die besondern Auswirkungen, denen sich die Rechtsordnung gegenübergestellt sieht. Es wird aufgezeigt, wie die Behörden, aber auch die Nachbarn oder der Bauherr selbst die gefundenen Regeln durchsetzen können. (Herbert Lang, Hochhaus und Baurecht, Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich 1977)

Swissair spart Energie

Die Swissair erzielt durch folgende Massnahmen bedeutende Einsparungen an Flugpetrol:

1. Reduktion der durchschnittlichen Reisegeschwindigkeit um rund 50 km/h.
2. Neues Anflugverfahren, das heisst Klappen und Fahrwerk werden möglichst spät ausgefahren, womit auch der Lärm vermindert wird.
3. Optimale Durchführung des Sinkfluges. Dieser hängt jedoch von den Anweisungen des Kontrollturms ab.

Aus diesen Verfahren resultiert eine durchschnittliche jährliche Einsparung von rund 30 Mio. Liter Kerosen. Die Verlegung der Schulung in Simulatoren erbringt eine weitere jährliche Ersparnis von rund 14 Mio. Liter Kerosen. Diese Simulatoren sind heute auf einem derart hohen technischen Niveau, dass auch das Eidgenössische Luftamt die Prüfungen mit diesen Geräten abnehmen kann. Die Ausbildung auf dem Flugzeug reduziert sich auf wenige Stunden.

curriculum

Umweltforschung – Umwelttechnik – Umweltschutz: Wer tut was wo in der Schweiz?

Die Maiausgabe 1977 der Zeitschrift «plan» (Umweltschutz, Planen und Bauen) brachte die Erstauflage des «Curriculum», ein Bild-Text-Nachschlagewerk, in dem 358 wissenschaftliche, technische und kaufmännische Kader in der Umweltforschung, Umwelttechnik und im Umweltschutz in der Schweiz vorgestellt wurden. Dieses Jahr wird «Curriculum» im Oktober 1978 erscheinen. Die Fragebogen wurden im Februar 1978 verschickt. Einsenddatum ist der 21. Juli 1978. Wer in der Schweiz hauptamtlich oder «mit Schwerpunkt» auf den Fachgebieten Umweltforschung, Umwelttechnik und Umweltschutz tätig ist und den Fragebogen noch nicht erhalten hat, ist eingeladen, diesen unverzüglich anzufordern: Redaktion «Curriculum», plan, Postfach 789, 8026 Zürich, Telefon 01 242 77 66, Telex 52 593.